

Apotheken beraten pflegende Angehörige

Im Mittelpunkt stehen Menschen mit einer Demenzerkrankung: Betreuerinnen und Betreuer können ihre Fragen stellen.

Das Projekt „Demenzfreundliche Apotheke“ startet in Nürnberg. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse von Menschen mit einer Demenzerkrankung und all denjenigen, die sie betreuen.

„Viele Angehörige von demenzkranken Patienten sind so sehr eingebunden in die Pflege, dass sie keine Zeit haben, sich über mögliche Entlastungsmöglichkeiten zu informieren“, sagt Apothekerin Margit Schlenk. Die demenzfreundlichen Apotheken in Nürnberg sollen deshalb zu Anlaufstellen für unterstützende Beratung werden.

Zwölf Apotheken in Nürnberg und viele

weitere im Nürnberger Land, nehmen seit November an speziellen Schulungen der Bayerischen Landesapothekerkammer teil. Die Apotheken, die diese Schulung zur „Demenzfreundlichen Apotheke“ durchlaufen haben, werden mit einem entsprechenden Logo ausgezeichnet. Apothekerinnen und Apotheker erleben häufig die Ängste und Sorgen von Angehörigen bei der Versorgung von betroffenen Familienmitgliedern. Unter anderem das Zentrum für Altersmedizin im Klinikum Nürnberg unterstützt das Netzwerk mit seinem Angeboten, zum Beispiel der Gedächtnis-

nissprechstunde. Auch der Verein Angehörigenberatung ist als Partner mit im Boot. „Es geht uns vor allem darum, Patienten und Angehörige anzusprechen und ihnen zunächst die Apothekenflyer oder andere Info-Materialien mitzugeben. Auf Wunsch könnten wir dann auch direkt den Kontakt zu einer Beratungsstelle herstellen“, so Schlenk.**nn**

Die teilnehmenden Apotheken sind auf der Homepage des WIPIG unter der Adresse www.wipig.de zu finden